

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1911**

2 (7.1.1911) Beilage zum Landboten

Ersteint  
**Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
 Abonnements-Preis  
 mit den Gratis-Beilagen  
 „Mittleres Sonntagsblatt“ und dem  
 „Amtlichen Verkündigungsblatt“  
 durch die Post bezogen  
 96 Pfennig  
 am Postschalter abgeholt, durch den  
 Briefträger und unsere Agenten frei ins  
 Haus gebracht Mk. 1.20.

# Der Landbote.

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal.  
 Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:  
 Die einseitige Garmondzeile oder deren  
 Raum 15 Pfg.  
 Reklamen 40 Pfg. (Pettizeile).  
 Schluß der Anzeigenannahme für größere  
 Anzeigen Tags zuvor 4 Uhr nachmittags.  
 Redaktionschluß 8 Uhr vormittags.  
 Telefon Nr. 11.

N. 3.

Beilage.

Samstag, den 7. Januar 1911.

72. Jahrgang.

## Fabrik und Handwerk.

Nachdem sich der Deutsche Handelsrat sowie der Deutsche Handwerks- und Gewerbetag in umfassenden Denkschriften zu der viel umstrittenen Frage der Festlegung der Begriffe Fabrik und Handwerk geäußert hatten, haben sie seinerzeit übereinstimmend den Wunsch gehabt, in einer amtlichen Konferenz die Angelegenheit auch gegenseitig mündlich zu erörtern. Auch der Reichstag und das Abgeordnetenhaus haben eine solche Konferenz wiederholt angeregt. Jetzt ist sie vom Reichsamt des Innern auf den 3. März angesetzt worden. Zu den Beratungen sind außer den genannten amtlichen Körperschaften noch der Zentralverband deutscher Industrieller, der Bund der Industriellen und mehrere Handwerker- und Mittelstandsverbände geladen. Außer mit der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk wird sich die Konferenz mit der Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung durch das Handwerk und mit der Abänderung des § 100 q der Gewerbeordnung (Festsetzung von Mindestpreisen durch die Zwangsinnung) beschäftigen. Zu allen Gegenständen hat das Reichsamt des Innern genau formulierte Fragen aufgestellt, was wir als sehr zweckmäßig bezeichnen müssen, denn das Eingehen hierauf schließt die bisher vielfach übliche agitatorische Behandlung dieser Handwerkerfragen aus und heißt eine klare Beantwortung durch Tatlagen.

## Auch eine „Einsprache“ gegen die Art der Schnakenbekämpfung.

Daß bei den an sich sehr ernstlichen Bemühungen, der leidigen Schnakenplage entgegenzutreten, auch der Humor zu seinem Recht kommt, zeigt folgende aus dem Göttingerwald, 20. Dezember datierte, an das Ministerium des Innern gerichtete „Einsprache“ gegen die Verordnung betreffend die Bekämpfung der Schnakenplage, deren Lesart wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Sie lautet:

„Vor 60 Jahren waren die Flüsse und Bäche noch nicht reguliert und eingedämmt, die Quellen noch nicht unterirdisch in Wasserleitungen gefaßt, die Wiesen noch nicht drainiert und überall war Wasser anzutreffen. Am Rande der Neugelände, am Rande der Bäche und Flüsse, rings um die Weiber und an steilen Berghängen standen dicke Gebüsch und Hecken und mitten im Walde gab es viel Unterholz. Trotzdem gab es weniger Ueberschwemmungen und weniger Ungeziefer und Unkraut wie in der Jetztzeit. Woher kam das?“

Es kam daher, weil uns, den uns von der Natur eingesehten, geborenen Vertilgern von Ungeziefer und Unkrautpflanzen die Lebensbedingungen noch überall gegeben und wir deshalb, obwohl es noch kein Vogelschutzgesetz gab, aller Orten zahlreich vertreten waren.

Seitdem ist es anders geworden.

Erst wurden Hecken, Gebüsch und Unterholz überall ausgerottet und wir fanden keine sicheren Plätze mehr zum Nisten und Brüten. Dann wurden die Quellen gefaßt und Flüsse und Bäche eingedämmt. So wurden viele von uns eine Beute der Raubvögel und Raubtiere und viele mußten wegen Wassermangels elend verschmachten. So ist unsere Zahl mit der Zeit immer geringer geworden und jetzt beart zusammengeschrumpft, daß wir den Kampf mit dem Ungeziefer nicht mehr mit vollem Erfolg besorgen können.

Was wird aber aus uns werden, wenn die letzten geringen Wasserbestände uns verschlossen oder mit Petroleum oder Saprol vergiftet werden? Man komme uns doch nicht damit, wir hätten Flügel und könnten den Durst im Rheine löschen! Jede Stunde bedürfen wir eines Trunkes frischen Wassers und, wenn wir nicht flugkräftig sind, oder brüten oder die Jungen füttern, so können wir das Wasser nur in der nächsten Umgebung holen.

Wenn nun die letzten Wasserlämpel beseitigt, zugedeckt oder mit Petroleum vergiftet werden, so werden wohl wir, die Feinde der Schnaken und allen Ungeziefers, zugrunde gehen; nicht aber die Schnaken. Diese sind zu flug, als daß sie ihre Eier in zugedeckte Wasserlämpel legen. Sie werden ihre Eier einfach an anderen geeigneten Orten ablegen und sich, nachdem wir beseitigt sind, noch viel mehr vermehren, als je zuvor.

Was nützt uns ein Vogelschutzgesetz, wenn man uns Gebüsch und Hecken zum Nisten und das Wasser zum Trinken entzieht? Wir pfeifen auf ein solches Gesetz!

Warum bekämpft die Groß-Regierung denn die Schnaken- und Ungezieferplage nicht durch Maßnahmen zum Zwecke unserer Vermehrung?

Nur durch uns und niemals durch Polizeimaßnahmen ist dem Ungeziefer beizukommen; denn eine einzige von uns vertilgt an einem Tage mehr Ungeziefer als 20 darauf abgerichtete Schützleute.

Wir bitten deshalb das Groß- Ministerium unter Berufung auf den Sinn und die Absicht des Vogelschutzgesetzes, die im Betreff genannte Verordnung entsprechend zu ändern und dafür Maßnahmen zu treffen, die unsere möglichst rasche Vermehrung erleichtern und begünstigen.

P. P.

Berta Schwalbe, Rosa Blaumeise, Frida Müllerchen, Lina Nachtigall, Hulda Kohlmeise, Elsa Brandmeise, Rudolf Stieglitz, Heinrich Hänfling, Karl Zeisig, Franz Zaunkönig, Kurt Edelstein, Werner Stieritz, Gertrud Rotkehlchen, Emma Bachstelze und Verwandte.“

## Verschiedenes.

### Lufschiffahrt.

Berlin, 4. Jan. Aus Düsseldorf wird gemeldet: Angesichts der vielen Unfälle der Lufschiffe werden für die Passagierfahrten des Zeppelinlufschiffes „Ersatz-Deutschland“ besondere Vorkehrungen getroffen. In einem Umkreis von mehreren hundert Kilometern wird von Düsseldorf aus ein Wetterdienst eingerichtet werden. Weiter werden Vertrauensmänner bestellt, möglichst von Lufschiff-Vereinen, die jede Witterungserscheinung auf dem schnellsten Wege nach Düsseldorf übermitteln. Außerdem wird eine drahtlose Station bei Düsseldorf errichtet, die in steter Verbindung mit den Lufschiffen stehen soll.

Hamburg, 4. Jan. Vor dem Landgericht standen der 21jährige Kaufmann Köhler und sein 27jähriger Bruder Walter, Assistent am chemischen Laboratorium, angeklagt wegen des versuchten Mordes an ihrem Bruder Karl, der erkrankt war und den sie durch Gift von seinem Leiden erlösen wollten. Sie wurden zu je 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

### Der Kampf mit Verbrechern.

London, 4. Jan. Allmählich beginnt sich die Aufregung über die erstaunliche Affäre im Osten Londons zu legen und nun erscheint Allen das Erstauklächste daran, das zwei verzweifelte Verbrecher von der gemeinsten Sorte die Themse-Stadt fast ebenso erschüttern konnten, als wenn eine feindliche Armee plötzlich in ihrer Mitte erschienen wäre. Es gilt jetzt für sicher, daß die beiden gefundenen Toten die einzigen Gegner von 1000 Mann Polizeitruppen, zwei Abteilungen schottischer Gardetruppen mit einem Maximengeschütz und einer Abteilung Feldartillerie mit 3 Geschützen sowie von einem zahlreichem Feuerwehraufgebot waren, welche große Wehrmacht von dem Minister des Innern und einem Stab von Offizieren befehligt wurde, um einen halben Tag lang Belagerungsdienst zu üben.

London, 4. Jan. Ueber den Kampf in der Sydneystraße im Stadtviertel Mil End wird noch folgende zusammenhängende Darstellung gegeben: Die Polizei suchte sich gestern nachmittags in einem Hause der Sydneystraße zweier gefährlichen Anarchisten zu bemächtigen, die unter den Namen Fritz und Peter der Maler bekannt waren und als Räubersführer bei dem in Houndsditch verübten Polizeimord angesehen wurden. Bei dem ersten Versuch, frühmorgens in die Wohnung der Anarchisten einzudringen, wurde einer der Polizisten durch einen Revolverstoß schwer verletzt. Darauf ändert die Polizei ihre Taktik, indem sie alle Zugänge zu dem Hause und zur Straße durch ein starkes Aufgebot besetzt hielt. Die eingeschlossenen Anarchisten unterhielten nunmehr ein ständiges Revolverfeuer auf die Beamten. Schließlich

wurde Militär aufgeboten, das mit einem Maschinengewehr anrückte und das Haus regelrecht beschloß. In den benachbarten Straßen sammelte sich eine ungeheure Menge Neugieriger an, die jedoch durch ein starkes Polizeiaufgebot vom Schauplatz ferngehalten wurden. Das Haus geriet schließlich in Brand, vielleicht hatten es die eingeschlossenen selber angezündet. Es stürzte ein und begrub die eingeschlossenen unter seinen Trümmern. Zwei Leichen wurden auf der Brandstätte gefunden, die jedoch so verstümmelt waren, daß es schwer hielt, ihre Persönlichkeit festzustellen. Die Polizei ist jedoch überzeugt, daß es die gesuchten Anarchisten sind.

London, 4. Jan. Trotz der Verwüstung, die das Feuer der Polizei in der Anarchistenfestung in der Sydneystraße angerichtet hat, sollen wichtige Entdeckungen gemacht worden sein. Es wurden nicht nur eine große Anzahl von fertigen Bomben vorgefunden, sondern auch Papiere und andere Beweise, die auf eine weitverbreitete Verschwörung schließen lassen, über deren Zweck die Polizei jedoch strengstes Geheimnis bewahrt. Niemand war mehr überrascht als der Eigentümer des Hauses, als er erfuhr, wen er beherbergte. Er hatte das oberste Stockwerk vor 18 Monaten an eine russische Frau von etwa 30 Jahren vermietet, die sich von allen andern Mietern fernhielt. Niemand wußte, wer sie war.

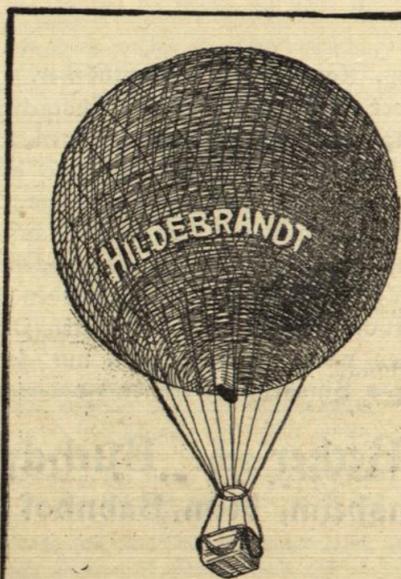
Petersburg, 4. Jan. Gestern früh geriet in einem Personenzug der Petersburger Bahn zwischen den Stationen Grobno und Suwalki ein Wagen 3. Klasse in Brand. Er fuhr es den Schaffnern gelang, den Zug aufzuhalten, waren bereits mehrere Reisende verbrannt. 10 weitere wurden mit schweren Brandwunden nach Suwalki ins Krankenhaus geschafft. Der Wagen wurde vom Feuer vollständig zerstört.

Newyork, 3. Jan. Nach einer Newyorker Meldung sind bei einer in Minersville in Pennsylvania ausgebrochenen Feuerbrunst, durch welche drei Gebäude zerstört wurden, fünf Kinder verbrannt.

(Der Winter ist für die Pferde die schlimmste Zeit.) Bei jedem Schneefall steht man immer wieder, daß ein großer Teil der Fuhrwerke auf ein solches Ereignis gar nicht vorbereitet war. Ebenso wenig sieht man die Last in Anbetracht der plötzlich verschlechterten Wegeverhältnisse angemessen vermindert. Himmelschreiend ist es oft, welche Martern die armen Tiere erleiden müssen. Meistenteils haben sie noch die glatten Hufeisen, sobald sie auf dem Boden keinen Halt finden können. Keuchend und dampfend bleibt manches Pferd endlich stehen, weil es nicht mehr weiter kann, und nun regnet es Hiebe. Was hat so ein armes Tier ohne eigene Schuld an solch einem einzigen Tage auszuhalten! Die Polizei sollte unnahsichtlich jede Ueberlastung, wo die Zugtiere zur Fortschaffung unvernünftig sind, durch Strafmandate an die betreffenden Besitzer, nicht nur an die Geschirrführer, ahnden. Und das Publikum sollte auch miteinschreiten und bei der Polizei schriftlich unter Nennung von Zeugen die rohe Ueberlastung von Fuhrwerken zur Anzeige bringen.

Teekenner seien auf Mehmers diesjährigen „F. Souchong mit Blüten“ und „Kaisertee“ aufmerksam gemacht. Diese beiden Tees bieten das Beste der neuesten Ernte. Der erstere ist trotz seines charakteristischen Souchong-Typs glatt und voll in der Taste, während „Kaisertee“ das Weiße und Aromatische der feinsten Kongojorten in höchstem Maße in sich vereinigt.

## Füttert die hungernden Vögel.



Der verschollene Ballon



Der Führer  
 Rechtsanwalt Dr. Kohrs

Zu dem  
 Verschwinden  
 des Ballons  
 „Hildebrandt“

Der Ballon „Hildebrandt“ des Berliner Vereins für Luftschiffahrt ist am 29. Dezember unter Führung des Berliner Rechtsanwalts Dr. Kohrs, dem sich der Kaufmann Keibel als Passagier zugesellt hat, von Schmargendorf aufgestiegen, und man hat von dem Ballon und seinen Insassen seither nichts mehr gehört. Dr. Kohrs hatte vor der Fahrt die Ansicht ausgesprochen, daß der „Hildebrandt“ nach Ungarn oder Serbien getrieben werden würde. Es besteht aber die Befürchtung, daß die Luftschiffer auf die Ostsee hinausgetrieben worden sind. Die dänischen Behörden haben daher für alle Fälle eine Hilfsaktion eingeleitet, die aber resultatlos verlaufen ist.

### Vergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Erbauung eines Schulhauses mit 4 Lehrsälen und einer Lehrerwohnung in **Eichelbrunn** sollen nachgenannte Bauarbeiten im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

- |                                     |                                    |
|-------------------------------------|------------------------------------|
| 1. Grab- und Maurerarbeiten         | 10. Verputzarbeit                  |
| 2. Steinhauerarbeiten, helle Steine | 11. Glaserarbeit                   |
| 3. Treppentritte, hartem Material   | 12. Schreinerarbeit                |
| 4. Walzeisenlieferung               | 13. Fußbodenlieferung aus Hartholz |
| 5. Zimmerarbeit                     | 14. Schlofferarbeit                |
| 6. Dachdeckerarbeit                 | 15. Lüncherarbeit                  |
| 7. Blechenerarbeit                  | 16. Pflasterarbeit                 |
| 8. Schmiedarbeit                    | 17. Zentralheizungsanlage.         |
| 9. Cementarbeit                     |                                    |

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsordrücke erhoben werden können.

Die Angebote sind verschlossen bis längstens **Samstag, den 14. Januar 1911, vormittags 10 Uhr** bei dem Gemeinderat in Eichelbrunn mit der Aufschrift Angebot auf die Arbeiten für den Schulhausneubau in Eichelbrunn, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Sinsheim, den 29. Dezember 1910.

Suber, Architekt.

### Herren- und Damenkleider

werden rasch und billig gereinigt durch die Dampfwasch- und Bügelei-Anstalt

**Eichtersheim. Gebr. Siedekmann.**

Reparaturen an Herrenkleidern können mitbesorgt werden.

Annahmestellen für Wäsche und Kleidungsstücke:

- in Sinsheim: Friseur Schick und Emil Deubel,
- in Dühren: Herr Schubert,
- in Eichelbach: Peter Wolf „zum Köffel“

## Dresdner Bank

Heidelberg, Hauptstr. 52.  
Aktienkapital 200 Mill. Reserven 60 Mill.  
**Bankgeschäfte aller Art.**

Nr. 123 Telefon Nr. 123.

Ledercreme — Lederfett — Bodenwische.



Qualitäts-Marke.

In allen besseren Geschäften erhältlich.



### Obstbäume

in allen Gattungen und großer Menge, Stein- und Zwergobst, sowie **Beerensträucher** empfiehlt **August Suber, Baumschule, Reichen a. G.**

Billige Bezugsquelle in

### Herren-Stoffe

deutsche und englische Fabrikate **Georg Hermuth, Heidelberg Hauptstraße 21.**

### Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten etc. als **Carl Nill's** allein echte Spitzweggerich

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Pfg. mit dem Namen Carl Nill zu haben in Sinsheim bei: **Gg. Eiermann; in Kirchardt: H. Weidler; in Michelfeld: Johann Kolb; in Steinsfurt: G. Brecht.**

### Pferdebesitzer!

Vorsicht!

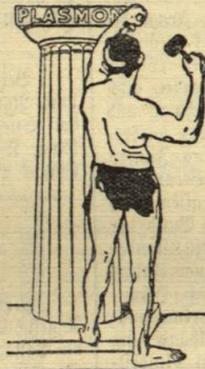
beim Kauf von H-Stollen. Nur die Marke bietet unbedingt Garantie dafür, daß Sie die altbewährten **Original-H-Stollen** aus der Fabrik **Leonhardt & Co., Schönberg** erhalten. Weisen Sie H-Stollen ohne obige Schutzmarke zurück.

### Wie süß

steht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöne Teint. Alles dies erzeugt: **Stechenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommerprossen, Tube 50 Pfg. bei: **Apotheker Dr. Kieffer, J. Neuh Wtw.**

## Holzversteigerung.

Die **Evang. Stiftscharfnei Sinsheim** wird am **Montag, 9. Januar d. J., vormittags 9 Uhr** beginnend, aus den kirchenärarischen Waldbeständen **Sinsenstein** und **Zeisopshälde** gegen unverzinsliche Borgfrist bis 1. November d. J. im Walde öffentlich versteigern:  
**Sinsenstein:** 453 Ster Scheit- und Kollholz (435 buch., 1 eich., 2 erl., 3 lind., 12 gem.), 48 Ster Prügelholz (40 buch., 8 gem.), 60 Ster Stockholz und 3350 buch. Wellen;  
**Zeisopshälde:** 7 Ster gem. Prügelholz und 35 gem. Wellen.  
Zusammenkunft beim Zammelhäuserhof.  
Vorzeiger des Holzes: **Stiftswaldbhüter Steinmann in Dühren.**



### Ueber Plasmon

schreibt Dr. O. in A.

Ich verwende schon seit ca 8 Jahren Ihr von mir hochgeschätztes Plasmon mit sehr gutem Erfolge. Ich beobachtete besonders bei stillenden Frauen nach Gebrauch des Plasmon und bei reichlicher Flüssigkeitszufuhr eine prompte Zunahme der Milch. Man konnte geradezu die Bildung der Milch mit Hilfe von Plasmon regulieren, je nach dem Bedarf bezw. der Abnahme des Kindes.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Ausführliche Broschüre Nr. 47 durch die **Plasmon G. m. b. H. Neubrandenburg.**

## Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.G.

Aktienkapital Mk. 33 500 000.—

Hauptstrasse 92. Heidelberg Hauptstrasse 92.

Wir nehmen **Spareinlagen** in jeder Höhe und verzinsen dieselben

mit 4 0/0 bei 12 monatlicher Kündigung			
„ 3 3/4 0/0 „ 6 „ „			
„ 3 1/2 0/0 „ 3 „ „			



## Grabdenkmäler

beim Bahnhof in Sinsheim.

Sinsheim. **Karl Merkle, Bildhauer.**

# Geschäfts-Bücher

Journalen, Strazen, Kontobücher, Hauptbücher, Copierbücher, Haushaltungsbücher, Kontobüchlein, Duplikatschreiber, Briefordner, Kundenregister, Wechselmappen halten wir stets auf Lager. Extra-Anfertigungen werden rasch und billig besorgt. Wir liefern ferner sämtliche Bücher, Lehrbücher, Zeitschriften des deutschen Büchermarktes zu Ladenpreisen, auf deren rasche Lieferung wir ganz besonders bedacht sein werden. Der Preis der Bücher und Zeitschriften ist der denselben aufgedruckte Verkaufs- oder Abonnementspreis ohne jeden Portozuschlag. Bei Postsendungen nach auswärts wird nur das Porto abgerechnet. Sinsheim herechnet.



**Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei**  
Sinsheim, beim Bahnhof

